

## Marketing and Operations Module – MOM der adidas AG in Herzogenaurach

### Auslober

adidas AG  
World of Sports, Herzogenaurach

Betreuung/Vorprüfung  
ANP – Architektur und Nutzungsplanung  
Bergholter/Ettinger-Brinckmann, Kassel

### Wettbewerbsart

Einstufiger, begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem internationalen Bewerbungsverfahren zur Auslosung von ca. 31 Teilnehmern

### Teilnehmer

Freischaffende Architekten

### Beteiligung 29 Arbeiten

### Termine

Bewerbungsschluß	10. 11. 2006
Abgabetermin	09. 03. 2007
Preisgerichtssitzung	26./27. 04. 2007

### Fachpreisrichter

Prof. Hans-Peter Achatzi, Berlin/Köln (Vors.)  
Prof. Dietrich Fink, München  
Prof. Ulrike Lauber, Berlin/München  
Prof. Hilde Léon, Berlin/Hannover  
Prof. Karl-Heinz Petzinka, Düsseldorf  
Andreas Emminger, Nürnberg

### Sachpreisrichter

Frank Dassler, adidas AG  
Hermann Deininger, adidas AG  
Peter Moore, Portland, Oregon (USA)  
Jay Pollard, adidas AG  
Volker Dietze, adidas AG  
Michel Perraudin, MP Consult, Nürnberg

### Preisgerichtsempfehlung

Das Preisgericht sieht in beiden mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeiten hervorragende Lösungen. Es gibt einstimmig die Empfehlung, mit den beiden Preisträgern Gespräche zu führen und dabei die Qualitäten und Mängel zu erörtern. Das Preisgericht empfiehlt, auf der Basis der Ergebnisse der Gespräche einen der Preisträger mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Modellfotos Industrie- und Werbefoto, Kassel  
Hans-Jürgen Grigoleit · Frank Hellwig

### Wettbewerbsaufgabe

Die Konzernzentrale der adidas AG befindet sich am traditionellen Firmensitz Herzogenaurach in Franken. Seit 1998 entsteht dort auf 39 ha die World of Sports als das neue Global Headquartier von adidas. Dieses Areal ist der nördliche Teil der 114 ha großen Herzo-Base, eines ehemals von der US-Armee genutzten Geländes (siehe wa 10/1999).

Die World of Sports steht für eine campusähnliche Anlage mit hochwertigen Baukörpern und Sportanlagen.

1999 wurden die ersten 700 Arbeitsplätze in einem grundlegend umgebauten Kasernengebäude „Kammgebäude“ angesiedelt und ein neues Mitarbeiterrestaurant „Stripes“ (siehe wa 10/1998) geschaffen. Im Jahr 2005 folgte der Neubau des Adi Dassler Sportplatzes. Im Jahr 2006 wurde das Adi Dassler Brand Center fertig gestellt. Ein Infrastrukturgebäude befindet sich in Planung. Ausserdem wurde 2003 das neue adidas Factory Outlet eröffnet. 2006 wurde in unmittelbarer Nähe zur World of Sports ein Hotel errichtet. Ein öffentliches Sport Center befindet sich in Planung und wird östlich des Hotels errichtet werden.

Innerhalb der World of Sports steht nun als nächster wichtiger Schritt die Planung des sogenannten „Marketing and Operations Module“, kurz MOM, an, das als attraktives Arbeitsumfeld den beiden zentralen Bereichen Global Marketing und Global Operations von adidas dienen soll. Das MOM, soll nicht nur ein Bürogebäude sein, sondern auch eine Ideenschmiede mit ausreichenden Flächen für Prototypenentwicklung, Produkttests und Produktablage.

Das Raumprogramm umfasst ca. 49.000 m<sup>2</sup> BGF für 1.400 Arbeitsplätze, wovon rund 100 in einem eigenständigen Innovationsmodul unterzubringen sind. In der Planung ist eine Erweiterung um bis zu 27.000 m<sup>2</sup> BGF für weitere 900 Arbeitsplätze vorzusehen.

Ziel des Wettbewerbs ist ein Entwurf, der dem hohen funktionalen und architektonischen Anspruch der bisher realisierten Bauten entspricht und vom Unternehmen sowie der Marke adidas inspiriert wird.

### 1. Preis (€ 60.000,-)

AllesWirdGut ZT GmbH, Wien  
Friedrich Passler  
feld 72 ZT GmbH, Wien  
Anne Catherine Fleith  
Mitarbeit: F. Kersten · J. Kropp · G. Mair  
M. Mink · Th. Neumann · D. Payer · E. Smajic  
J. Wittenberger  
Bauphysik: Walter Prause, Wien  
Tragwerk: Fritsch · Chiari & Partner, Wien

### 1. Preis (€ 60.000,-)

kadawittfeldarchitektur, Aachen  
Prof. Gerhard Wittfeld  
Mitarbeit: D. Zweering · M. Faber · Ch. Helmus  
S. Thomas · M. Rahmfeld · A. Dierkes · J. Kröber  
TGA: Ingenieurgemeinschaft TEN, Aachen  
Brandschutz: ÖKOTEC Sachverständige  
Ingenieure E. Obst + Partner, Schwalmtal

### 3. Preis (€ 30.000,-)

Hascher · Jehle Architektur –  
Hascher + Jehle Planungsges. mbH, Berlin  
Prof. Rainer Hascher · Prof. Sebastian Jehle  
Mitarbeit: L. von Karstedt · J. Tobolla · S. Hui  
St. Janitschek · J. Fischer · J. Bretschneider  
Th. Emslander · K. Rüter · F. Sell  
Tragwerk: RPB Rückert GmbH, Heilbronn  
TGA: Rentschler + Riedesser GmbH, Berlin

### 4. Preis (€ 20.000,-)

Auer + Weber + Assoziierte GmbH, Stuttgart  
Achim Söding  
Mitarbeit: K. Schuch · H. Schlinke · J. Cornelius  
J. Berendes · Th. Ruppe · Y. Zou  
L.Arch.: Gnüchtel · Triebswetter, Kassel  
Tragwerk: Schlaich · Bergermann & Partner,  
Stuttgart  
Energie: Rentschler + Riedesser GmbH,  
Filderstadt  
Bauphysik: Gutbrod Bau Physik, Markgröningen

### Ankauf (€ 10.000,-)

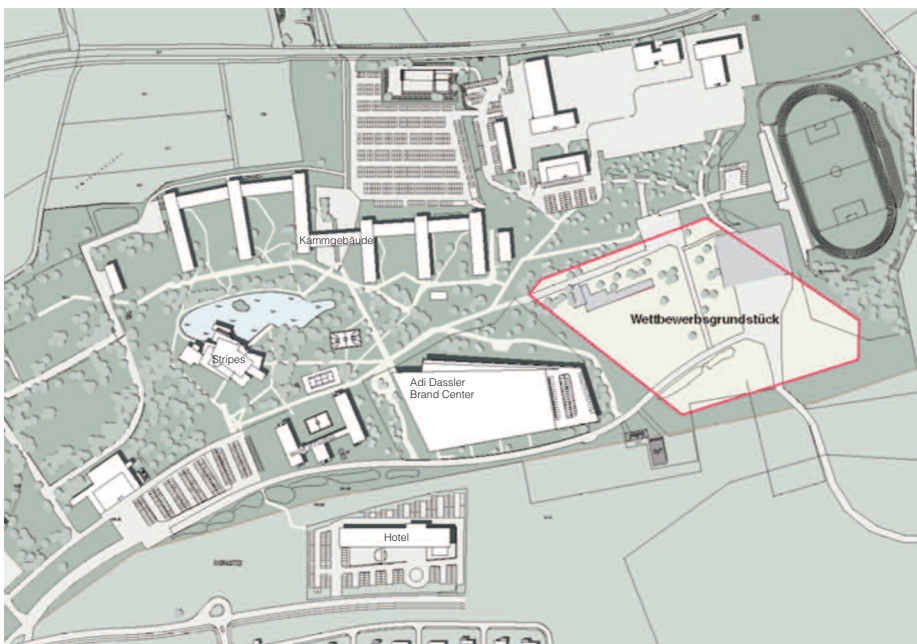
Henn Architekten, München  
Prof. Dr. Gunter Henn  
Mitarbeit: R. Froch · F. Hartmann · F. Werner  
L.Arch.: Topotek1, Berlin  
Martin Rein-Cano · Anna Lundquist  
Tragwerk: Werner Sobek Ingenieure, Stuttgart  
TGA: Planungsgruppe M+M, Böblingen

### Ankauf (€ 10.000,-)

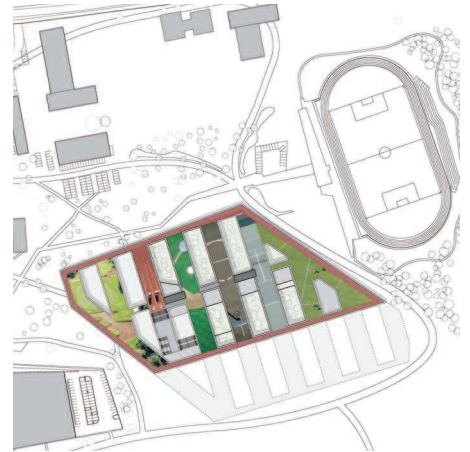
Yes architecture, München  
Prof. Ruth Bertold  
Mitarbeit: A. Pacher · A. Tisch · I. Brnic  
S. Thauer · J. Brandi · W. Tran · I. Hermann  
J. Niemann  
L.Arch.: realgrün Landschaftsarchitekten,  
München, Wolf D. Auch  
Haustech.: CBP Engineering GmbH, München  
Tragwerk: Prof. Knippers Helbig  
Thorsten Helbig, Stuttgart  
Kosten: Höhler und Partner, Aachen/Hamburg  
Brandschutz: Dr. Hagen Ingenieure, Kleve

### Ankauf (€ 10.000,-)

agps.architecture, Zürich  
M. Angéll · S. Graham · M. Scholl  
R. Pfenninger · H. Oester  
Mitarbeit: M. Scholl · B. Klinge · Y. Reinacher  
B. Münger · U. Caprez · G. Joshi  
Tragwerk: Breuninger Tragwerksplanung,  
Stuttgart  
TGA: Lemon Consult GmbH, Zürich  
Fassade: Stäger + Nägeli AG, Zürich  
Kosten: Bauhoch4 mbH, Hannover

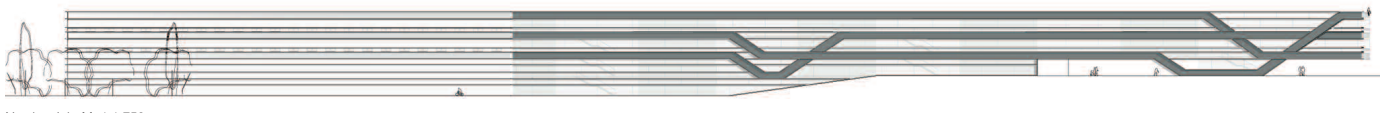
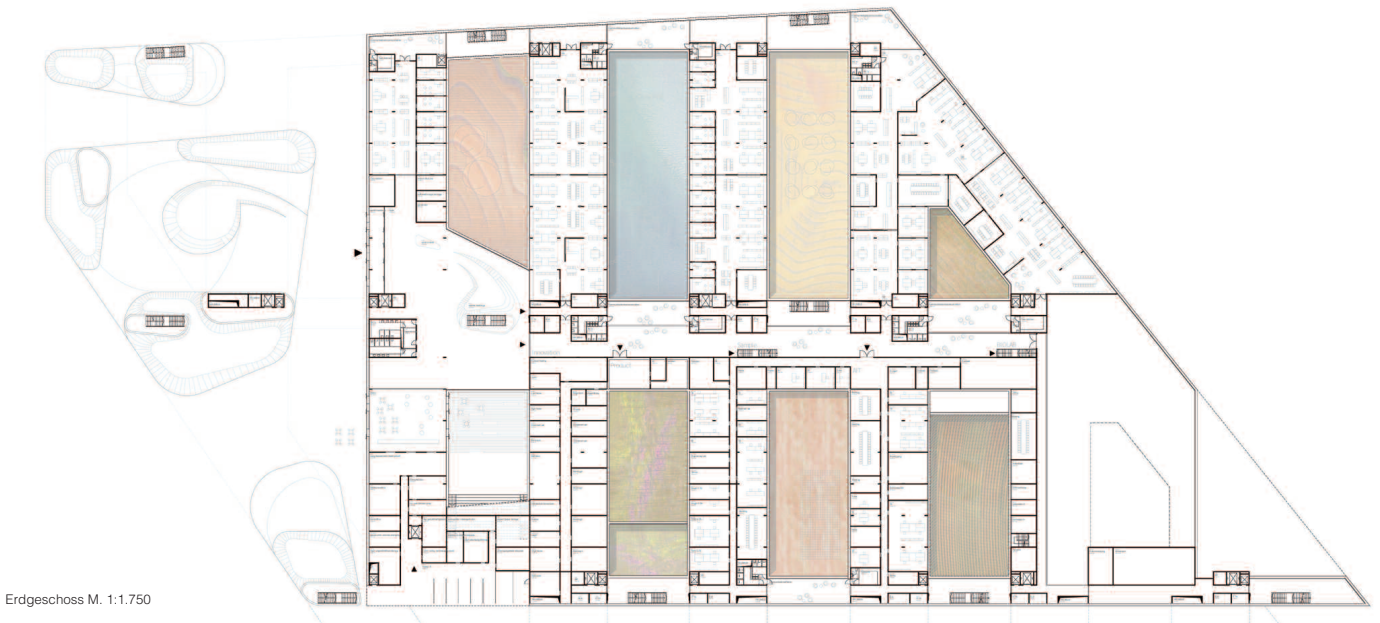
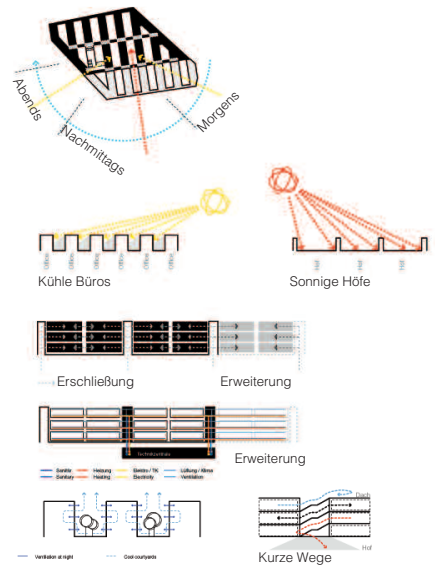


**1. Preis** AllesWirdGut ZT GmbH, Wien · feld 72 ZT GmbH, Wien



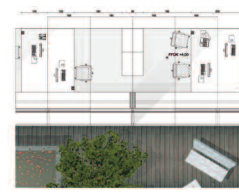
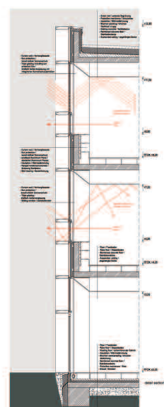
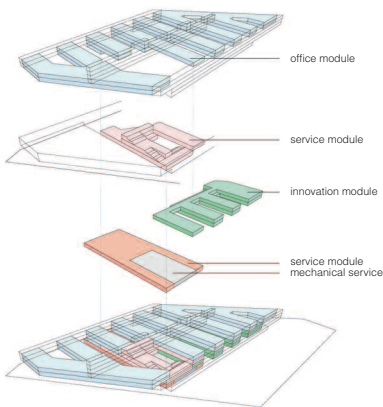
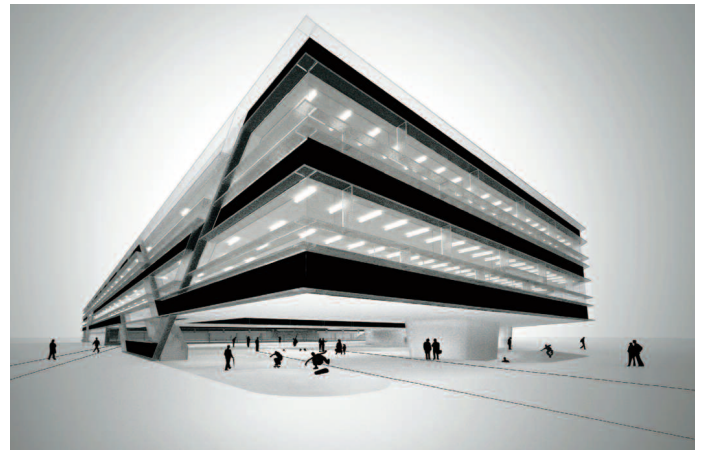
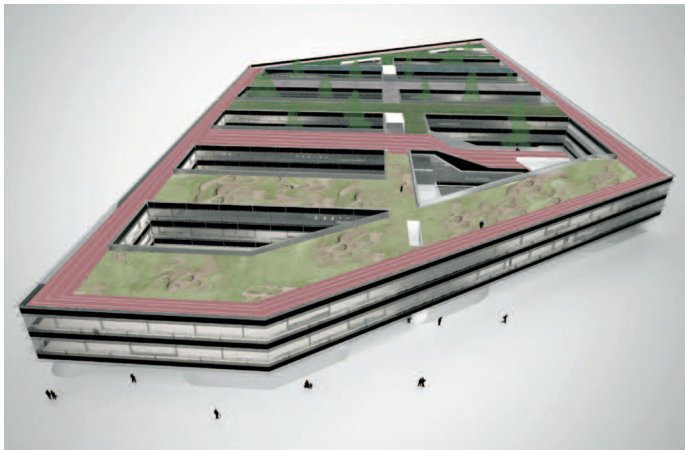
Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung  
 Der wesentliche Charakter des Entwurfes wird durch die Grundentscheidung der Verfasser für eine dreigeschossige flächige Organisationsform festgelegt. Durch diese Entscheidung entsteht ein Gebäude, das in seiner Höhenentwicklung hervorragend in der Lage ist, auf die vorhandenen Dimensionen des Ortes zu antworten. Weiter entscheiden sich die Verfasser für eine innere Magistrale als Erschließung des Gebäudes. Geschickt kompensiert dabei eine abwechslungsreiche Raumabfolge in den beiden Obergeschossen durch tagesbelichtete Passagen, die mit etwas zu engen Durchwegungen der Erschließungskerne wechseln, die räumliche Länge des Weges.  
 Die Arbeitsplätze des Office Module sind allesamt auf die inneren dreigeschossigen Höfe orientiert, welche über die verglasten äußeren Wege hindurch einen Blickkontakt zur Landschaft besitzen. Einer ausschließlichen Orientierung nach Innen wird damit mit Erfolg entgegengegearbeitet.  
 Der 2. Bauabschnitt wird jedoch für die Hälfte der Arbeitsplätze diese Situation verändern. Unabhängig davon erscheint der 2. Bauabschnitt des Preisgerichts in der vorgeschlagenen Form als zu groß.

Die Haupterschließung des Office Module ist zentral über einen Eingang organisiert. Daneben erschließen zwei äußere Wege die äußeren Treppenträume und die äußeren Officegruppen. Eine räumliche Verbindung des inneren Weges mit den beiden äußeren Wegen ist dabei nur über die Durchwegung von Büroflächen gegeben. Das Innovation Module funktioniert gut. Ausnahmen sind die Überlagerung der Laufbahn im Außenbereich mit der Funktion des Anlieferbereiches und die Lage der Ballschussbahn, die im Außenbereich die Anliegerstraße kreuzt.  
 Die Verteilung der Funktionen des Service Module im Bereich Meeting und Bistro/Cafeteria auf zwei Ebenen bringt funktionale Nachteile.  
 Die Idee eines inneren Weges, der im Freien über drei Geschosse hinweg auf das Dach führt wird als nicht unbedingt zwingender Bestandteil des Entwurfskonzepts gesehen. Weitere Sportflächen auf dem Dach zu etablieren, erscheint in dieser Nachbarschaft nur wenig sinnvoll.  
 Insgesamt setzt die Arbeit mit ihrer sehr moderaten Höhe die Campus-Idee angemessen fort und bietet zugleich stimulierende und humane Arbeitswelten.

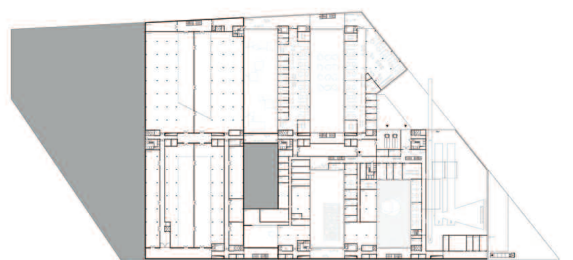


Nordansicht M. 1:1.750





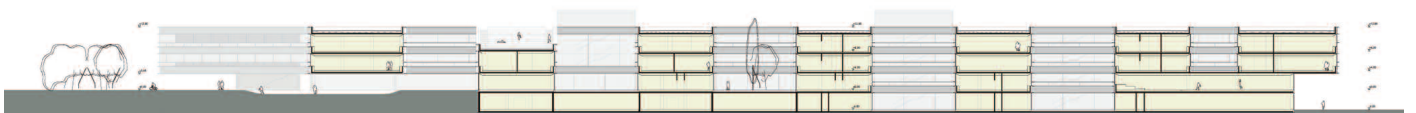
Querschnitt M. 1:1.750



Untergeschoss M. 1:4.000



1. Obergeschoss M. 1:1.750



Längsschnitt M. 1:1.750



## Zoologischer Stadtgarten in Karlsruhe

### Auslober

Stadt Karlsruhe

Betreuung/Vorprüfung  
Stadtplanungsamt Karlsruhe

### Wettbewerbsart

Zweistufiger, begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auslosung von 50 Teilnehmern sowie 10 Zuladungen

### Teilnehmer

Arbeitsgemeinschaften aus Architekten und Garten- und Landschaftsarchitekten

### Beteiligung

1. Phase 46 Arbeiten, 2. Phase 18 Arbeiten

### Termine

Bewerbungsschluß	13. 10. 2006
Abgabetermin 1. Phase	08. 01. 2007
Preisgerichtssitzung 1. Phase	05./06. 02. 2007
Abgabetermin 2. Phase	19. 03. 2007
Preisgerichtssitzung 2. Phase	20./21. 04. 2007

### Fachpreisrichter

Prof. Christiane Thalgott, München (Vors.)  
Prof. Armin Günster, Stuttgart  
Prof. Jörg Reiss, Salzburg  
Michael Adler, Nürnberg  
Christof Luz, Stuttgart  
Helmut Kern, Gartenbauamt Karlsruhe  
Dr. Harald Ringle, Stadtplanungsamt Karlsruhe  
Annette Friedrich, Stadtpl. Heidelberg

#### 1. Preis (€ 33.000,-)

Architekturbüro Irmischer, Halle S./Karlsruhe  
Matthias Irmischer  
L.Arch.: Därr Landschaftsarchitekten, Halle/Saale, Matthias Därr  
Mitarbeit: Thomas Irmischer · Guido Großmann  
Susanne Schmidt-Kunter · Claudia Wiegand

#### 3. Preis (€ 22.000,-)

Schuster Architekten, Düsseldorf  
Mitarbeit: Katrin Kahlert  
L.Arch.: Nagel · Schonhoff + Partner, Hannover

#### 3. Preis (€ 22.000,-)

Bach · Schwarzbrunn · Zabries, Stendal  
Kreikenbaum · Heinemann Planergruppe für Stadt-, Landschafts- und Freiraumplanung, Bremen/Sangerhausen

#### 4. Preis (€ 16.000,-)

Steinhilber + Weis Architekten GmbH, Stuttgart  
Prof. Ursula Steinhilber · Prof. Otfried Weis  
Mitarbeit: D. Schilling · T. Bakowies · D. Sommer  
L.Arch.: Stötzer und Neher, Sindelfingen  
Mitarbeit: Silke Lindemann  
Statik: Pfefferkorn & Partner, Stuttgart

#### 5. Preis (€ 12.000,-)

Kränzle + Fischer-Wasels Architekten mit Gucker Architekten, Karlsruhe  
L.Arch.: Karl Bauer, Karlsruhe

#### 1. Ankauf (€ 6.000,-)

studioinges, Berlin  
F. Saetti · S. Schwirtz · T. Bochmann  
Mitarbeit: Elmar Khan  
L.Arch.: Planorama Landschaftsarch., Berlin,  
Maik Böhmer  
Mitarbeit: Helge Kickert

#### 2. Ankauf (€ 4.000,-)

sprenger + partner, Hannover  
Dr. H. Sprenger · O. von der Lippe · H. Schäfer  
L.Arch.: greenbox Landschaftsarch., Bochum  
Modellfotos Stadtplanungsamt Karlsruhe

### Wettbewerbsaufgabe

Der Zoologische Stadtgarten von Karlsruhe stellt aufgrund seiner Verknüpfung aus einem reinen zoologischen Garten und innerstädtischer Parkanlage eine Besonderheit gegenüber ähnlichen Anlagen anderer Städte dar. Die Anlage stammt noch aus der Zeit der Bundesgartenschau 1967. Teile der Zooanlagen entsprechen heute nicht mehr den Anforderungen an eine tiergerechte Haltung. Die derzeit verfügbaren Flächen erlauben es nicht, insbesondere Großtiere in artgerechten Verbänden in dafür ausreichend großen Innen- und Außengehegen zu halten. Davon betroffen sind u.a. Flusspferde, Löwen oder Elefanten.

Für die im südlichen Zooareal untergebrachten Tierarten können die notwendigen Veränderungen innerhalb der vorhandenen Flächen durchgeführt werden. Die Großtiere im nördlichen Bereich benötigen jedoch deutlich größere Flächen, die innerhalb des heutigen Areals nicht zur Verfügung stehen. Um die Zukunft des Zoos zu sichern und den Besuchern auch künftig eine große Anzahl unterschiedlicher Tierarten in Verbindung mit einer interessant gestalteten Gartenlandschaft bieten zu können, ist eine Erweiterung des Zoologischen Stadtgartens in modularen Bausteinen auf der Grundlage einer Gesamtkonzeption erforderlich.

Im östlichen und nordöstlichen Teil des Zoologischen Stadtgartens stehen Flächen für eine Erweiterung zur Verfügung. Das Maß der Inanspruchnahme der Flächen ist planerisch mit dem jeweiligen räumlichen Konzept abzuwägen.

Im Bereich des Sallenwäldchens können neue bauliche Anlagen für Elefanten, Trampeltiere und Kropfgazellen geplant werden.

Der gesamte Flächenbedarf für die Außen- und Innenbereiche der genannten Tierarten beträgt ca. 10.400 m<sup>2</sup>. Mit dem erweiterten Bereich soll ein neues „Highlight“ des Zoos entstehen, so dass der Gestaltung besondere Bedeutung zukommt. Das neue Elefantenhaus könnte als Attraktion des Zoos ausgebildet werden. Trampeltiere und Kropfgazellen könnten in einer nahezu barrierefreien, von weitem einsehbaren offenen Parklandschaft untergebracht werden. Gehege und Stallungen des Streichelzoos sind dezent, aber dennoch in einer angemessenen, gestalterischen Ausgestaltung in die Parklandschaft einzufügen. Ein fließender Übergang zum Spielbereich ist wünschenswert.

Der in Nähe des heutigen Eingangs-Ost gelegene Wirtschaftshof des Gartenbauamtes wird aufgegeben. Als Flächenausgleich wird der im Westen gelegene Wirtschaftshof erweitert.

Mit dem Umzug der Elefanten in eine neue Anlage ist es möglich, deren heutigen Bereich für die Flusspferde auszubauen. Dies betrifft insbesondere die Schaffung eines großflächigen neuen und attraktiven Lebensraums „Flusslandschaft“. Zur Zeit wird von der Zucht von Löwen abgesehen, da die Innengehege des Raubtierhauses unzureichend sind. Durch einen Neubau einer Löwenanlage auf der Fläche, auf der zur Zeit exotische Tiere, kleinere Affen und Papageien untergebracht sind, ist die für den Zoo ungemein wichtige Großkatzenhaltung neu zu gliedern.

Im denkmalgeschützten Tullabad sind zukünftig die exotischen Tiere unterzubringen.

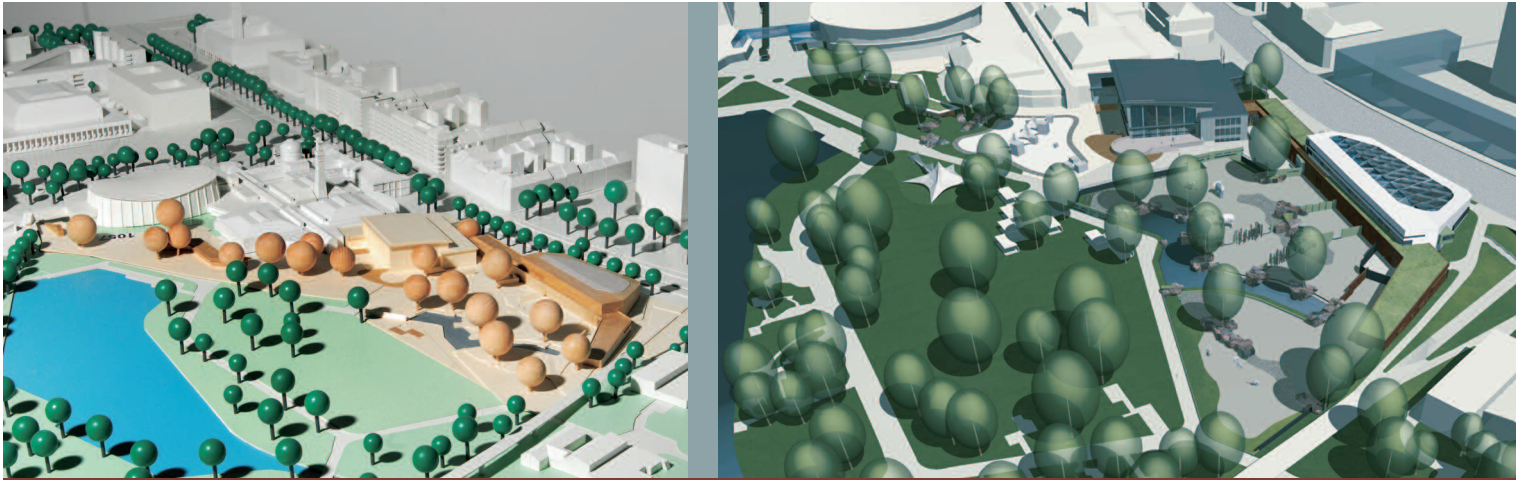
### Preisgerichtsempfehlung

Zur Realisierung der Aufgabe empfiehlt das Preisgericht den 1. Preis zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu machen.





## 1. Preis Architekturbüro Irmischer, Halle S./Karlsruhe · Därr Landschaftsarchitekten, Halle/Saale



Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung  
 Stadträumlich orientiert sich der Entwurf an der Via Triumphalis; die Neubauten nehmen dabei die Raumkanten an der Ettlinger Straße auf und reagieren behutsam auf die städtebauliche beengte Situation.

Die Baumasse wird in Einzelkörper gegliedert und erzeugt, bezogen auf die umgebende Solitärbebauung der einzelnen Hallen, eine angemessene Maßstäblichkeit.

Die Arbeit selbst gliedert die Gehege klar vom Eingang Nord kommend in Streichelzoo, Spielplatz, Gehege für Elefanten, Kamele und Kropfgazellen. Die große Wiese bleibt fast unberührt, nur der Spielplatz springt über den Weg. Die Lage der Gehege für die Kropfgazellen und Trampeltiere inklusive der Stallungen ist nicht optimal, aber vertretbar. Auch wenn der durch die Elefantenhalle entsprechende Platz knapp bemessen und die Zugangssituation unbeholfen erscheint, so scheint der Eingang Ettlinger Straße („Elefantentor“) grundsätzlich günstig zwischen Elefanten, Zooshop, Gastronomie und Tullabad. Die Elefantenanlage selbst ist optimal gegliedert. Bestechend sind bei dem Entwurf die Organisation der Betriebsabläufe mit einem sehr günstig gelegenen, separaten Betriebshof zwischen dem Stall der Kropfgazellen und Trampeltieren bzw. der Elefanten. Der Besucherbereich erstreckt sich über die Gesamtlänge des Elefantenhauses. Die Verbindung der Elefantenhalle über die Dachterrasse zum Tullabad lässt eine gut nutzbare und gewünschte Verbindung zu. Die Anordnung der Innengehege für die Elefantenkühe und -bullen sowie des Badebeckens ist sehr gut gelöst. Innenboxen mit Zugang zu Innen- und Außengehege und Pflegegang sind mustergültig. Ein konstruktiv interessantes Flächen-tragwerk lässt eine angenehme Belichtung des Innengeheges erwarten.

Das Tullabad ist im Bereich Restaurant, Terrasse, Zooschule, Infozentrum, Technik und Nebenräume gut gegliedert. Der Besucherbereich der Halle fällt im Hinblick auf die Besucherqualitäten etwas ab. Das Dach der Halle muss geöffnet werden.

Die Nutzung der Gartenhalle als zusätzlicher Kinderbereich stellt ein interessantes Angebot dar. Die gewünschte Nähe von Restaurant, Kinderspielplatz und Streichelzoo ist vorhanden.

Der Entwurf bietet für die äußere Gestaltung der Baukörper ein differenziertes Angebot von architektonischen und gestalterischen Elementen, die sich widerspiegelt in einer Vielzahl von Einzelmaterialien. Es entsteht ein Gestaltungsmix, der im Widerspruch zu der ansonsten sehr klaren und funktional stringenten Lösung der Aufgabe steht.

Beurteilung Denkmalpflege:

Tullabad: Fragwürdig sind die Veränderung der Südterrasse, die Beseitigung der Kasse, die teilweise Verstellung bzw. Neuverkleidung der Ostfassade.

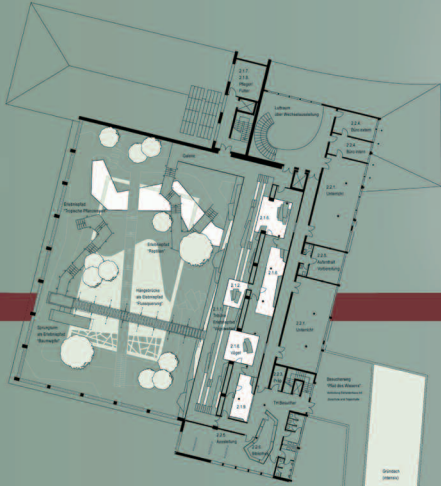
Freiflächen: Der Erhalt der großen Wiese mit ihren Pergolen ist besonders zu begrüßen, die Teilnutzung als Spielplatz erscheint denkbar. Die Stellung des Stalles des Streichelzoos stört den freien Blick vom Eingangsbereich in den Stadtgarten, aber auch den Blick auf die Schwarzwaldhalle.

Eine angemessene Klarheit und Einfachheit, die funktional sehr überzeugenden und maßstablich gut proportionierten Baukörper prägen das schlüssige Entwurfskonzept. Die Arbeit stellt daher eine ausgewogenen, sensiblen und wichtigen Beitrag dar.

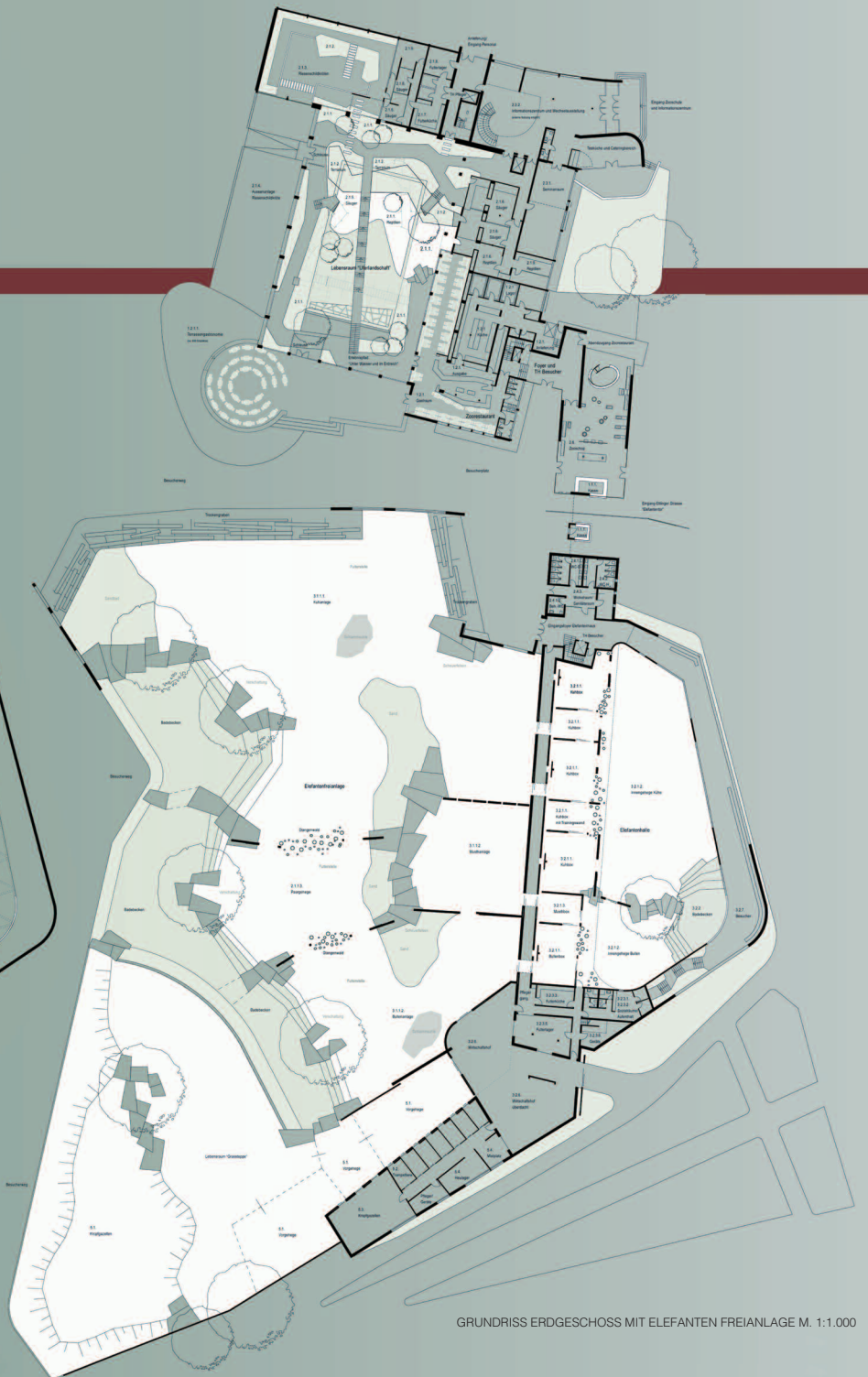


LAGEPLAN M. 1:2.000





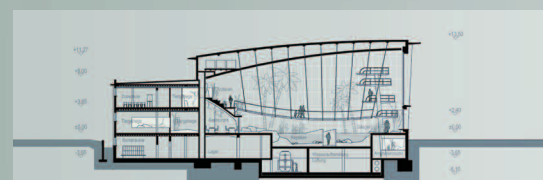
GRUNDRISS 1. OG M. 1:1.000



GRUNDRISS ERDGESCHOSS MIT ELEFANTEN FREIANLAGE M. 1:1.000



SCHNITT ELEFANTENHALLE/ANSICHT VON SÜDEN M. 1:1.000



QUERSCHNITT M. 1:1.000